

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, den Müllengrund, Ruchnappel und Trischheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 4,75 RM. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 RM. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Zeitungs-träger entgegen. — Einzelnummer 25 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechsgepaaltene Grundzeile wird mit 75 Pf. für auswärtige Besteller mit 85 Pf. berechnet. Im Restame- und amtlichen Teile kostet die dreigealtene Zeile 1,75, für auswärtige 2,00 RM. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg, sowie aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortsteile.

Verlag v. Otto Koch & Wilhelm Pöcker in Lichtenstein-Callnberg. Inhaber Wilhelm Pöcker in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes

Nr. 89

Sonnabend, den 16. April 1921

71. Jahrgang.

Die von den städtischen Körperschaften genehmigte Wasserwerksordnung nebst 1. Nachtrag liegt in der Kassenkammer innerhalb der nächsten 2 Wochen zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Lichtenstein-Callnberg, am 15. April 1921.
Der Stadtrat.

Mittwoch, den 20. April, nachm. 3—6 Uhr Amtstag in Rengers Gasthof-Müllern St. Michael.

— R.-L.-Nr.: 292 I. —

Wirtschaftsausschuss Glaucha, am 16. April 1921.

Sparkasse Hohndorf (Bez. Chemnitz).

Zinsfuß 3 1/2%. Tägliche Verzinsung
Postsparkonto Leipzig Nr. 31489.

Gemeinde-Sparkonto Nr. 2. Strengste Geheimhaltung
Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren.
Geschäftstag während des Winterhalbjahres: 8 bis 1 Uhr
vorm. 3—5 Uhr nachm. und an den Tagen vor Sonn-
und Festtagen durchgehend von vormittags 8 bis nach-
mittags 2 Uhr.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen ist die Sparkasse Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen.

Kurze wichtige Nachrichten.

Das Reichskabinett hat gestern einem direkten Angebot an Frankreich in der Reparationsfrage zugestimmt. Ueber den Inhalt des Angebotes wird Dr. Simons in der Sitzung des Ausschusses für Auswärtiges vertrauliche Mitteilungen machen.
Die französische Kammer hat das Gesetz über die 50-prozentige Ausfuhrzölle in zweiter Lesung angenommen, worauf das Reich zum Beschluß erhoben wurde. Der Finanzminister übermittelte es sofort dem Senat. Auch Belgien ist jetzt für die 50-prozentige Einfuhrzölle.

Der Kommunistenführer Max Hötz wurde in Berlin in einer Verhandlung mit seinem „Adjutanten“ und 2 Kommunisten verhaftet. — Ob's auch der richtige Hötz ist?

Wie die niederländische Agentur meldet, hat die holländische Regierung die dem Kaiser und dem Kronprinzen erteilte Genehmigung, die Reise der Kaiserin bis an die holländische Grenze zu begleiten, zurückgezogen. Brauchen verbietet alle Transparenzgebungen für die Kaiserin; Anstalten, zu denen die Verstorbenen in besonderen Beziehungen gestanden hat, soll es unbenommen bleiben, ihrer Protektoren oder Wohltäter in schriftlichen, unpolitischen Trauerzetteln zu gedenken, doch darf auf Lehrer und Schüler keinerlei Nennung zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen ausgeübt werden.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß sich in Rußland noch etwa 40 000 Kriegsgefangene befinden, deren Abtransport auf Schwierigkeiten stößt.

Das „B. L.“ glaubt, zu der bestimmten Annahme Grund zu haben, daß gegenüber dem französisch-polnischen Plane, welcher die Abtretung des ganzen ober-schlesischen Industriegebietes an Polen fordert, von englischer Seite der Standpunkt vertreten werde, daß ungefahr die Hälfte West und Ostpolen den Polen zugesprochen werden sollen. General Verond ist nun nach Oberschlesien zurückgekehrt, die Entscheidung wird also nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der erste Beigeordnete der Stadt Duisburg, Regierungsrat Dr. Weibers und Polizeikommissar Klein sind am Freitag aus der Haft entlassen worden, in die sie am Donnerstag von der belgischen Belagungsbehörde ohne Angabe von Gründen gebracht worden waren.

Im Alter von 72 Jahren ist in Freiburg i. Br. der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika verstorben.
Die Titoler wollen trotz des Verbots der Entente am 24. April für den Anschluß an Deutschland stimmen. Das ist das Ergebnis der gestrigen imponenten Kundgebung in Innsbruck.

Der Streik des englischen Arbeiterbundes ist vermieden worden, es wird zu neuen Verhandlungen der Bergarbeiter mit den Grubenbesitzern kommen, die Eisenbahner und Transportarbeiter sind ebenfalls für Wiederaufnahme der Arbeit.

Deutsches Reich.

Zur Abfindung des sächsischen Königshauses.

(S3.) Dresden. Wie wir schon berichteten, hat Ministerialdirektor Dr. Hedrich vom sächsischen Finanzministerium die Auseinandersetzung zwischen dem sächsischen Staat und dem vormaligen Königshaus in einer Reihe von Artikeln in der sächsischen Staatszeitung erörtert. Er kommt nach Darlegung der historischen Zusammenhänge und der rechtlichen Schwierigkeiten zu dem Schluß, daß es angeht, die Lasten, die man schon 1831 davor zurückgeschreckt ist, die Rechtsverhältnisse an den in Frage kommenden Gesamtvermögensmassen wie an den einzelnen Wertgegenständen an einzelnen Marktzustellen, auch diesmal ein vergebliches Be-

Neue Pläne.

Minister Simons ist wieder Vertrauensmann der Regierung, die Krise seines „Matin“-Interviews ist behoben. Die Volkliche Zeitung hört, daß die Reichsregierung voraussichtlich in der Lage sein werde, kommenden Dienstag vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Reichstages Erklärungen geben. Gestern vormittag habe Reichsminister Dr. Simons mit den Gewerkschaftsführern ausführliche Besprechungen über die deutschen Wiederaufbaupläne gehabt. Es verlautet, daß der Plan einer Beteiligung der Entente an unserer Großindustrie die Grundlage der neuen Vorschläge Simons bilde, die Entente soll Vorkurskapital erhalten, die etwa 30 Prozent des in unserer Großindustrie festgelegten Kapitals ausmachen. Näheres darüber wird man ja bald hören. Inzwischen sehen die französischen Zeitungen ihre Erörterungen fort, was am 1. Mai geschehen werde, wenn Deutschland nicht zahlt. Es werde vor allem die Entfestigung des Ruhrgebiets und die Blockade von Hamburg in Aussicht genommen.

Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet: Der deutsche Vorschlag bewege sich nach zwei Richtungen. Zunächst werde ein möglichst klarer und praktisch ausführbarer Plan für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs umrissen werden. Sodann werde die Möglichkeit festgelegt werden, wie Deutschland bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit den unmittelbar den Geldbedürfnissen der Alliierten, insbesondere Frankreichs, soweit dieses Geldbedürfnis aus den Kriegsereignissen zu erklären sind, nachkommen kann. Interessant ist, daß 2 verantwortliche Vertreter im Ministerium des Auswärtigen und im Reichsfinanzministerium augenblicklich von ihrem Inhaber verlassen sind. Die Ministerialdirektoren Dr. v. Simson und v. Stöckhausen haben

müssen sein wird, den Anwälten der in Jahrhunderten gesponnenen und verworrenen Fäden zu entwirren. Wie damals, so werde man auch jetzt den gordischen Knoten durch eine gütliche Verständigung lösen müssen. Es ist zu hoffen, daß die bevorstehenden Verhandlungen darüber von beiden Seiten mit derselben Vornehmheit geführt werden, die so schnell und befriedigend besonders in den anderen Mittel- und kleinen Staaten zu einem Ergebnis geführt hat. Was dort möglich gewesen ist, sollte in unserem Lande Sachen nicht unmöglich sein!

Der Rechtsausschuss des Landtages für die Strafverfolgung von Abgeordneten.

(S3.) In seiner Donnerstag-Sitzung beschäftigte sich der Rechtsausschuss des sächsischen Landtages u. a. mit zwei Anträgen auf Genehmigung zur Strafverfolgung der beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Bethle und Müller-Chemnitz. Der erstere ist der Beleidigung des Freiburger Oberbürgermeisters Haupt, begangen durch einen Artikel im „Armen Conrad“ beschuldigt, der zweite wegen eines in Fortsbeamten beleidigenden Artikels in der Chemnitzer Volksstimme. Von der Erwägung ausgehend, daß die Beleidigten Beamte an verantwortungsvollen Stellen sind und daß man denen, ihrer vorgelegten Behörden wegen, unbedingt die Möglichkeit zur Entkräftung der gegen sie erhobenen Anschuldigungen durch den Austrag der Beleidigungsklage geben muß, beschloß der Rechtsausschuss mit neun bürgerlichen gegen acht sozialistische Stimmen, die Genehmigung zur Strafverfolgung der genannten beiden Abgeordneten vom 1. Juli ab zu erteilen.

Der neue Ramener Bezirks-Schulrat.

(S3.) Nach einer amtlichen Mitteilung ist der Lehrer Schneider in Commerau zum Bezirks-Schulrat von Ramen ernannt worden. Diese Ernennung bedeutet geradezu eine Brückensicherung der im wesentlichen wendischen Bevölkerung dieses Schulinspektionsbezirks. Den Wendem war auch vom Kultusministerium zugesagt worden, daß man bei der Neubesetzung des Ramener Bezirks-Schulratspostens Vorschläge von wendischer Seite einholen wird. Nunmehr hat das Kultus-

einen längeren Urlaub angetreten, von dem sie nicht an ihre Wirkungsstätte zurückkehren werden.

Eine späte Londoner Feststellung.

Die Morningpost berichtet aus Paris, daß die Wiederherstellungskommission zu ihrer eigenen Ueberraschung festgestellt habe, daß das feinerzeitige deutsche Angebot eine Summe darstelle, die den von der Pariser Konferenz geforderten Betrag übersteigt. Ein Gewährsmann des Vertreters des United Telegraph erklärt wörtlich: Die Pariser Konferenz verlangte innerhalb von fünf Jahren Zahlungen in Höhe von 16 Milliarden, wohingegen das deutsche Angebot zwar auf den ersten Blick einen geringeren Betrag darzustellen schien. Aber ich weiß, daß sogar die deutsche Botschaft stundenlang Mühe hatte, aus dem Angebot klar zu werden, und seine Tragweite festzustellen. Nichtsdestoweniger war die Londoner Konferenz, nachdem die deutschen Vorschläge eingereicht waren, schon mit deren Ablehnung fertig, ohne daß die Sachverständigen der Entente, die der Angelegenheit noch weit fremder gegenüberstanden als die deutsche Botschaft, in der Lage gewesen wären, sich ein tatsächliches Bild von dem Inhalt zu machen. Nachdem die Finanzleute nunmehr imstande waren, den Vorschlag zu prüfen, kam man zu dem Ergebnis, daß das Angebot trotz einer sofortigen Zahlung von nur 15 Milliarden Mark gegen eine geforderte befristete Zahlung von 16 Milliarden dennoch einen Betrag darstellte, der tatsächlich dem entsprach, was in Paris verlangt worden war. Der Gewährsmann des Vertreters des United Telegraph ist der Ansicht, daß eine wirklich geschickte Darlegung des Angebotes in England keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen würde.

ministerium nicht nur die wendischen Vorschläge abgelehnt, sondern den Lehrer Schneider zum Bezirks-Schulrat gewählt, obwohl die Wendem gegen diese Wahl des Kultusministeriums lebhaften Widerspruch erhoben haben. Der Lehrer Schneider hat bisher nur an einer zweifelhafte Vorlesung Unterricht erteilt. Für den Schulratsposten ist er weder besonders vorgebildet, noch etwa infolge umfassender Erfahrungen auf schulischem Gebiete besonders geeignet. Dafür aber ist es ein sehr tätiges Mitglied der sozialdemokratischen Partei, wodurch unter heutigen Verhältnissen bekanntlich für die verantwortungsvollsten Ämter der Befähigungsnachweis erbracht wird.

Wärmegewinn im preussischen Landtage.

Berlin. Bei Erörterung der Märzruhen in Mitteldeutschland kam es gestern im preussischen Landtage zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Mehrheitssozialisten und den Kommunisten, sodaß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Großes Aufsehen erregte es, als Minister Severing mitteilte, daß die kommunistische Partei ihre Spitzel sogar in den preussischen und in den Reichsministerien habe, die Abschriften amtlicher deutscher Dokumente nach Moskau weiterleiten.

Warenbott gegen die Entente.

In Hamburg ist auf Anregung der dortigen Kaufmannschaft von den Hotelbesitzern ein vollständiger Bontott gegen Erzeugnisse englischer, französischer und belgischer Herkunft beschlossen worden. Die Bewegung hat auch auf Breslau übergreifen. Der Verein Berliner Hotelbesitzer steht dem Bontott ebenfalls sympathisch gegenüber. Man glaubt jedoch, daß er in Berlin nicht zur völligen Durchführung kommt, da die hiesigen Restaurationsbetriebe noch große Bestände ausländischer Waren auf Lager haben.

Amerika und die Sanktionen.

Der amerikanische General Allen erhielt aus Washington den Befehl, daß die amerikanischen Truppen im Rheinlande auch in Zukunft an keinerlei Aktion gegen Deutschland teilnehmen dürfen, die auch immer von den europäischen Alliierten als Sanktionen unternommen werden könnten.

Die Vermittlungsgeschäfte.

Die Schweizerische Depeschagentur stellt auf Grund von Erfindungen an zuständiger amtlicher Stelle fest, daß die von dem Berliner Korrespondenten des Pariser Journal kommende von der Haasagentur weiterverbreitete Rad...

Veränderungen in der Unfallversicherung.

Das Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt verhandelt. Die wesentlichsten Vorschriften sind: Die sogenannte Dritt...

Ausland.

Das Volk bäumt sich auf.

Wien. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ aus Wien meldet, kam es in der Stadt zu großen Demonstrationen, als die französische Note gegen den Anschluß an Deutschland durch...

Abtretung der Antillen an Amerika?

Washington. Die im Kongreß eingebrachte Resolution, die anfragt, ob England einen Teil der Antillen im Austausch gegen seine amerikanische Schuld abtreten würde, enthält auch die Frage, ob Frankreich ein gleiches hinsichtlich der französischen Antillen zu tun bereit wäre.

Aus Nah- und Fern.

Pöhlentheim-Cöllnberg, den 16. Februar 1921.

Zur Wormsfeier. Vierhundert Jahre Protestantismus. Am 18. April 1521, abends gegen 6 Uhr, fand Luther vor der Reichsbehörde des heiligen römischen Reichs und den Abgeordneten des päpstlichen Stuhls und sprach auf die Frage, ob er widerrufen wolle, sein tapferes, heroisches „Nein!“ Er hatte...

Vortragsfolge zur Pöhlentheimfeier.

1. Paratonia Maria von Sullman. 2. Ouverture u. Op.: Wenn ich König war, von Adam. 3. Intermezzo a. d. 2. Suite „Armenien“ von Bizet. 4. Introduction und Entrée „a. d. Op.: Der Polk von Bonjean“ von Adam. 5. Immer oder Rimmer, Kaiser von Waldteufel. 6. Per aspera ad astra, Maria von Urtad.

Ueberfall.

Ein aus Chemnitz gebürtiger Händler, der vorerwähnt geistlich hier zu tun und in verschiedenen Restaurants geschäftlich hatte, war hierbei von einem 17-jährigen aus Deltitz...

Die Schminke-Beteiligung.

10. ds. Mts. unter Leitung des Vorstehenden, Herrn Dr. Horn, des in „Braunen Koh“ ihre erste diesjährige und letzte Tagung ab. Nachdem Herr Dr. Horn nach einer stündigen ausführlichen Vortrags über Zweck und Ziele der Vereinigung gesprochen hatte, wurde beschlossen, am 7. August 1921 im Stadthaus zu Pöhlentheim-Cöllnberg das diesjährige...

Die Kammertheater werden heute und morgen nur laubende Geister leben, sind doch für diese Spielzeit zwei prächtige Beispiele gewonnen worden, die allgemeine Beliebtheit werden. In dem ersten Film „Der siebente Tag“ spielt Carolin...

Centraltheater. Heute und morgen gelangt im Centraltheater der große Abenteuerfilm: „Vampire“ zur Vorführung, in welchem der Kampf gegen das internationale Hochkaplerum gekennzeichnet wird. Ein weiterer Film, und zwar das tiefgreifende Lebensbild „Des Räubers Weib“, wird gleichfalls sehr...

Die Theaterverein Pöhlentheim-C. wird auf viertägiges nächtliches Sonnabend, den 23. April das Schauspiel „Der Goldbauer“ im Rathhauspalast nochmals zur Aufführung bringen. Die Schwalben sind da! Seit einigen Tagen kann man die ersten Schwalben in unserer Pflanze wieder beobachten. Sie sind die Quartiermacher für den Frühling, den wir in den nächsten Tagen bei uns erwarten dürfen. Leider wird der eingetretene empfindliche Temperaturrückgang zur Folge haben, daß die Segler der Luft nur geringe Injektionserwartung finden werden. So beginnt der Venz für sie mit Nahrungsfragen.

Dresden. Die Dresdner Elternschaft für die christliche Volksschule. In einer am Donnerstag von über 2000 Personen besuchten Protestkundgebung christlicher Eltern wurde gegen die in Sachsen geplante Einrichtung der weltlichen Schule ohne Religionsunterricht einmütig folgende Entschliessung angenommen: Gegen 2000 Väter und Mütter von Kindern aus Dresdner Schulen erklären: Wir und nimmer werden wir dulden, daß unseren Kindern der planmäßige Religionsunterricht in der Schule genommen wird. Wir lehnen die weltliche Schule ohne christlichen Religionsunterricht ab und betrachten sie als eine vorübergehende materialistische Zeiterscheinung. Wir legen den in vertriebenen Elternvereinigungen gefaßten Entschliessungen für die weltliche Schule keinen Wert bei, weil sie nicht die Meinung der gesamten Elternschaft, sondern nur die eines Teiles derselben und oft nur die der Lehrgewerkschaften zum Ausdruck bringen. Wir verurteilen die häßlichen Formen des Kampfes um die weltliche Schule und die Logik in den Schulen für sie getriebene Agitation. Wir verlangen vielmehr auf Grund verfassungsmäßiger Rechte die deutsche christliche Schule und fordern alle Volksgenossen, alle Parteien und die Presse auf, mit uns für die Erhaltung des so wichtigen religiösen Kulturgutes in unserm Vaterland zu zäher Energie einzutreten. Wir himmen Wilhelm Wundt zu, der den Ruf nach Abschaffung des Religionsunterrichts als eine der größten Kulturbarrereien der Gegenwart bezeichnete.

Leipzig. (Schon wieder ein Sittlichkeitsverbrechen.) Am 10. d. M. abends ist in den Anlagen am Fleischerplatz in der Nähe der Töpferbrücke an einem 19-jährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen worden. Die Verlethte wurde von einem etwa 27-jährigen gutgekleideten Manne angegriffen, der sich ihr als Otto Mühlberg, Bavierreisender, vorstellte und sie gegen ihren Willen besaß. Pöhlentheim rief er das ahnungslose Mädchen von hinten an den Schultern zu Boden und beging die Tat an dem vor Schreck ahnungslos gewordenen Mädchen. Zufällig darauf vorübergehende Passanten waren nicht imstande, den Verbrecher zu verhaften.

Leipzig. (Eine wackere Tat) beging ein bekannter bejahrter Sozialist. Er kam dazu, als etwa 30 Personen auf der Brücke am Rantstädter Steinweg eine im Eisenmühlgraben treibende Frau beobachteten. Auf seine Aufforderung, es möchte doch jemand die anscheinend noch lebende Frau retten, meldete sich von den Umstehenden niemand, und so kurzte sich der alte, weishaarige Mann selbst in die Fluten und brachte die Frau ans Land. Seine sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg gekrönt. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Dreierau. (Zum Tode abgeurteilt) ist am Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr am Hause Rosenthal 21 (Appartement 1) Wilhelm Stephan & Sohn Herr Klempnermeister Max Hauscher. Der Sturz erfolgte mit solcher Wucht, daß der Schädel des bedauernswerten Mannes völlig zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat. Er war 58 Jahre alt; seine Witwe, eine verheiratete Tochter und ein unvorhergesehenes Sohn trauern um den jähen Verlust des Gatten und Vaters. Ein Sohn ist seit den Gefechten an der Somme 1916 vermißt.

Gerichtssaal.

Dresden. (Zwei gewerkschaftliche Verbrecher verurteilt.) Das Schwurgericht verurteilte nach unangenehmer Verhandlung den wiederholt bestraften, 1887 zu Friedland geborenen Schuhmacher Johann Heinrich Schröder und den 1891 in Friedland geborenen Ingenieur Walter Alexander Eugen Voebnig wegen verurteilten gemeinschaftlichen Raubes, gewinnabhängiger Veruntreuung, Betruges und Hehlerei nach dem Wahrspruch der Geschworenen zu je vier Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Beide haben u. a. auch in Leipzig sich eines Raubes schuldig gemacht. Hier hatte Schröder in der Deutschen Bank eine Kontostelle in Kasse besetzt, die für ihre Firma, den Fabrikbesitzer Dr. Brauer, Geld, und zwar 20000 Mark, abgehoben hatte, und den Betrag nachträglich, als die Kontostelle die Bank verließ, traten die Beträge heran. Voebnig gab sich als der Oberkassierer aus und erklärte, das Geld müßte an der Prüfungsstelle erst noch einmal nachgesehen werden. Bevor die Kontostelle erst noch einmal nachgesehen werden sollte, hatten sich Schröder und Voebnig zur Beibehaltung der Kontostelle verstanden. Im Vollerklärungsprotokoll wurde geteilt, Voebnig, der nicht genau wußte, wieviel in der Kasse war, hatte 6500 Mark erhalten, das andere nahm sich Schröder. Später kaufte Schröder in Dresden zehn Redungen Pfeffer, um seinen neuen Streich zu verheimlichen. Am genannten Tage wurde der Lehrling Schwinn in der Reichsbank beobachtet, der für seine Firma 3000 Mark abgehoben hatte. Schröder war voraus in das Haus Wallstraße 2, Ecke Scheffelstraße, gelaufen, dort wurde der nichtsahnende Lehrling von Voebnig mit einem feineren Koffer hineingeführt. In der Hausflur trat ihm Schröder entgegen, schloßerte dem jungen Mann eine Pile Pfeffer in die Augen, um dann sofort die Geldkassette zu erreichen. Unter lauten Flüchen hielt der Lehrling keine Miene, der Räuber griff die Kasse, konnte aber kurz vor der Festnahme festgenommen werden. Auch Voebnig wurde nach am gleichen Tage auf dem Hauptbahnhof verhaftet.

Salk. (Dynamitattentäter vor dem Sondergericht.) Der Dynamitattentäter auf das Gebäude des Halleischen Polizeipräsidiums kam vor dem Halleischen Sondergericht zur Verhandlung. Von den 8 Angeklagten gebürtig 7 der kommunistischen Partei an. Zwei erhielten je 7 Jahre Zuchthaus, einer 6 Jahre Zuchthaus, einer 2 Jahre, die anderen Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Jahren. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß in dem neuen Gebäude der kommunistischen Zeitung der „Klassenkampf“ bei Beginn des Baues nicht weniger als 35 Pakete Rohurit lagerten, die von hier aus an die Stellen geschickt wurden, an denen Sprengstoffate vorgenommen wurden.

Wien. (Gerichtliches Nachspiel zum Wienerburger Eisenbahnunfall.) Wie erinnerlich, ereignete sich am 22. November 1919 auf dem Bahnhof Braunau, dicht vor der Station Wienburg, ein folgenschwerer Zugzusammenstoß. Das Unglück forderte damals 20 Tote und 10 Schwerverletzte. Unter den Toten befand sich eine große Anzahl Schulmänner. Wie aus Königsberg mitgeteilt wird, hat dieser Unglücksfall jetzt das Gericht beschäftigt. Der Eisenbahnminister Anaf, der am Tage des Zusammenstoßes in Wien verabschiedet wurde, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Das neue Betäubungsmittel.

Der Direktor des Londoner St. Bartholomews-Hospitals, Dr. Radcliffe Wallis, hat vor der Royal Society of Medicine einen Vortrag gehalten, in dem er näher Einzelheiten über eine Erfindung eines neuen chirurgischen Betäubungsmittels angab, das den Namen „Ethanol“ führt. Das neue Narkotikum wird in England bereits fabrikmäßig hergestellt und besteht in der Hauptsache aus gereinigtem, nicht giftigem Chloroform. Es wird behauptet, daß das neue Mittel nicht die bisherigen unangenehmen Folgen der gebräuchlichen Betäubungsmittel, wie Chloroform usw., habe und auch nicht bei den Patienten nach der Operation das bisher meist beobachtete Erbrechen hervorruft, das die Resonanzleistung immerhin zu verzögern geeignet ist.

Wirtschaftlicher Teil.

Die Wirkung der Arbeitszeitverkürzung auf die Kohlenförderung in Sachsen.

Von den Befürwortern einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit wird befürwortet immer ins Feld geführt, daß — je kürzer die Arbeitszeit, umso intensiver die Arbeit betrieben werde — und daß in kürzerer Arbeitszeit mindestens ebensoviel geleistet werde, als in der früher längeren. Daß diese Behauptung nicht zutreffend ist, wird durch die Ergebnisse einer bergamtlichen Statistik über Menge und Wert der Kohlenförderung Sachsens im Jahre 1919 und ihr Verhältnis zu dem Vorjahre bewiesen. Die Jahre 1918 und 1919 bieten infolgedessen eine besonders gute Vergleichsmöglichkeit, weil ja bekanntlich 1919 das erste Jahr unter der Wirkung durch die Revolution herbeigeführten allgemeinen Arbeitszeitverkürzung darstellt. Im Jahre 1919 wurden in den vier sächsischen Bergbaubezirken Braunkohle, Steinkohle und Braunkohle im Wert von 3932304 Tonnen Steinkohle gefördert, das sind 692914 Tonnen oder 15% weniger, als im Jahre vorher. An Braunkohle wurden in den beiden Bergbaubezirken Leipzig und Dresden 1919 gefördert 6712010 Tonnen, das sind 29223 Tonnen, ist 0,4% weniger als im Jahre vorher. Die gegenüber den Steinkohlen geringere Abnahme der Förderung an Braunkohlen ist vorwiegend auf die in der Periodezeit erfolgte Vergrößerung der sächsischen Braunkohlenbetriebe zurückzuführen. Ganz erheblich aber ist der Rückgang der Produktion in der Brikett-Erzeugung. Während 1918 in den sächsischen Brikettwerken noch 45158 Tonnen Steinkohlen-Briketts hergestellt wurden, betrug die Gesamtmenge 1919 nur 20008 Tonnen. Bei den Braunkohlenbriketts ergab die Gesamtproduktion von 1710105 Tonnen im Jahre 1918 auf 1414275 Tonnen im Jahre 1919 zurück.

Vermischtes.

† Blutiges Eifersuchtdrama in Dürnkeln.

In einem Gasthause in Dürnkeln spielte sich ein Eifersuchtdrama ab, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Kürzlich kam eine Gesellschaft von drei Herren und drei Damen aus Wien hier an. Die Herren waren zwei Brüder, sehr bekannte Wiener Fabrikanten, und ein Maler. Als sich einer der beiden Wiener Fabrikanten rasierte, erlitten von rückwärts zwei Schüsse aus einem geladenen Revolver, mit denen der Maler ihn niedergeschossen hatte. Der Fabrikant war sofort tot. Der Maler jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf und erlag nach vier Stunden seinen Verletzungen. Eifersucht soll das Motiv der blutigen Tat gewesen sein.

† Explosionsunglück.

In der Pulver- und Munitionsfabrik Kote Wähle bei Burg entstand ein großer Brand. Durch den Brand explodierten zahlreiche Granaten. Bisher wurden drei Tote und vier Schwerverletzte konstatiert, doch wird die Zahl der Toten und Verletzten noch weit höher eingeschätzt. Die Fabrik wurde wegen der hohen Gefahr in weitem Umfange abgesperrt.

† Ueberfall.

Im Dorfe Petha war der Gutsherr Bernhard Köhler, der bereits ein Stehjahrjähriger ist und sich nicht ganz wohl fühlte, während er seine Töchter und den Verwalter zu einer Festlichkeit nach Monstab geschickt hatte, mit seiner Wirtschaftlerin allein im Gute geblieben. Nach 9 Uhr abends pochte es an die Haustür, und auf Befragen, wer den draußen wäre, erhielt der alte Herr die Antwort, es sei ein Nachbar da. Nunmehr öffnete er und sah zu seinen Schrecken sich 2 Männern gegenüber, die ihm einen Revolver auf die Brust setzten und sein Geld forderten. Zum Glück hatte die Wirtschaftlerin den Vorgang mit angehört, hat e auf der Rückseite des Hauses ein Fenster geöffnet und laut um Hilfe gerufen. Daraufhin eilten vom nahen Tagebau Leute in den Gutshof und veranlaßten die Räuber zu rascher Flucht. So kamen der Gutsherr und das Mädchen mit der ausgestandenen Angst davon. Leider konnte es nicht gelingen, der Räuber habhaft zu werden.

† Zur Verhaftung des Direktors Komarra.

Die Verhaftung des Direktors der Berliner Rielerwertungs-Gesellschaft, Komarra, ist, der „B. Z.“ am Montag zufolge, auf Veranlassung des Wohlfahrtsministers erfolgt, an den sich einige Firmen gewandt hatten, die sich durch das Geschäftsgedaren Komarra geschädigt fühlten. Der Minister hatte die Staatsanwaltschaft von den Beschwerden unterrichtet. Eine Durchsuchung der Wohnung des Verhafteten führte zur Entdeckung eines verpackten Pakets, in dem sich eine Million Mark befand. Diese wurde beschlagnahmt, ebenso eine Anzahl der Geschäftsbücher der Rielerwertungs-Gesellschaft. In den Geschäftsräumen der Gesellschaft wurde eine Revision des Betriebes und der Geschäftsbücher durch städtische Beamte vorgenommen.

† Polnische Stadthänder.

Wir lesen in der „Deutschen Rundschau in Polen“: Auf dem evangelischen Kirchhofe in Argentan liegen sechs Soldaten, die in den deutsch-polnischen Kämpfen um und bei Argentan während der Demarkationszeit gefallen sind. Ferner haben auch hier sechs gefallene Krieger, die bei der Besetzung von Argentan auf tragliche Art einen schrecklichen Tod gefunden haben, ihre letzte Ruhestätte. Liebesvolle Hände haben diese Gräber gegest und gepflegt. Nun haben es sanftmütige Bubenhände nicht unterlassen können, einige Hügel dieser Gräber zu zertreten und drei Kreuze aus der Erde zu reißen und sie auf die Straße zu werfen. Von den Eltern fehlt bis jetzt noch jede Spur, jedoch ist sich die evangelische Gemeinde darin einig, wo sie zu suchen sind. — Ein tragisches Zeichen der Zeit, daß nicht einmal die Toten auf dem Friedhöfe ihre Ruhe haben dürfen.

billige A...

Bunte Be...

Kissenbreite ... Mtr.

Deckbettbreite ... Mtr.

Hemdentuch ...

80-83 cm breit, Mtr.

Weisse Dam...

mit Stück, Seick 30...

Männer-Oxf...

schwere Ware, Militärstr...

Dam.-Florstrümpfe

Weiss ... 8.75 875

Schwarz ...

Leder Paar 10.-

Bw. Musseline un...

in neuen schönen Mustern

Halbw Blus...

in schönen Streifen

Covercoat-

Stoffe

Kostüdstoffe

1 Posten V...

Große

Fur

Kaufhaus Sc...

Hervorragend billige Angebote zum Jahrmarkt:

Bunte Bettzeuge Kissenbreite Mtr. 17.50, 15.- 12.50 Deckbettbreite Mtr. 27.50, 24.- 21.- Hemdentuch u. Bentore 80-83 cm breit, Mtr. 12.60, 11.- 9.50 Weisse Damen-Hemden mit St. 30.- 28.- 24.- 21.50 Männer-Oxfordhemden schwere Ware, Militärstreifen St. 37.50 Dam.-Florstrümpfe Weiss 8.75 6.75 Schwarz 10.- Leder Paar 10.- Bw. Musseline und Dirndlstoffe in neuen schönen Mustern, Mtr. v. 14.- an Halbw. Blusenstoffe in schönen Streifen Mtr. 22.50, 19.- Covercoat-Stoffe Kostümstoffe 1 Posten Wachtuchreste und Linoleumreste. Große Warenposten in vorzüglichen Qualitäten. Für Wiederverkäufer besonders empfohlen.	Reh-Stangenleinen Pa. Kissenbreite Mtr. 17.50 Deckbettbreite Mtr. 27.- Schwere Handtuchstoffe 42-46 cm breit, Mtr. 16.-, 12.50, 10.50 Schwere Handtücher abgepasst, gestümt und gebändert St. 16.-, 12.50, 8.75 Schwere Wischtücher gute Ware St. 12.-, 8.-, 6.50, 5.75 Kaob.-Trikotanzüge Sweater und Hose alle Farben, Mk. 44.-, 49.-, 54.- 39.50 Bedr. Percal-Stoffe helle Muster, Mtr. 16.- 14.- 12.50 Köp r- und Oxfordstoffe für Sporthemden, 88 cm breit, Mtr. 13.50 Wollmusseline Mtr. 38.- 28.- Reinwoll. Cheviots gute Ware, marinfarb., Mtr. 42.50, 32.50 1 Posten Anzugstoffe 140 cm breit, Mtr. 24.-
--	---

Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

Konsum-Verein Hohndorf u. Umgeb.

e. S. m. b. H. Hohndorf — in Liquidation.

Die Mitglieder des Konsumvereins Hohndorf und Umgebung in Liquidation haben wie hierdurch zur

General-Versammlung

am 24. April nachm. 3 Uhr im Restaurant „Zur Eisenbahn“ in Hohndorf ein Tagesordnung: Schlussrechnung und Entlastung der Liquidatoren.

Die Liquidatoren.
 W. Wagner, D. Hartung, Th. Döhler, G. Bachmann.

Konsum-Verein Hohndorf und Umgeb.

e. S. m. b. H. Hohndorf — in Liquidation.

Wir geben hiermit bekannt, daß sich der Konsum-Verein Hohndorf u. Umgeb. e. S. m. b. H. lt. Generalversammlungsbefehl vom 30. November 1919 am 31. Januar 1920 aufgelöst hat. Wir fordern die Gläubiger der Genossenschaft auf, sich umgehend zu melden.

Die Liquidatoren.
 W. Wagner, D. Hartung, Th. Döhler, G. Bachmann.

Haushälterverein
 Ortsteil Callenberg.
 Morgen Sonntag, den 17. April, abends 7/8 Uhr im Restaurant „Centralhalle“ (Hermann Dierich) **Versammlung.**
 Wichtige Tages-Ordnung. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. D. S.

Nächsten Freitag
 den 24. 4. abends 8 Uhr spricht im Saale des Goldenen Helm in einer öffentlichen Versammlung der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Herr Prof. Dr. Hermann-Werdau über: „Außen- und innenpolitische Gegenwartsfragen“.

Nach dem Vortrage freie Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 Der Ortsverein der Deutschen Volkspartei.

STADT-KAFFEE

Halt meine freundlichen Lokalitäten

bestens empfohlen.
 Eigene Konditorei. — Neuestes Kunstspiel-Violinen-Flano. — Französisches Billard. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Hochachtungsvoll Friedrich Richter.

Konditorei u. Café August Liesenberg

Hauptstraße 15 am Markt
 eigene Kühl- u. Gefrieranlage Fernsprecher 270

empfehlen
 täglich verschiedene Sorten Eis, nur feinstes Gebäck und Torten.
 Reiche Auswahl in Tafelschokoladen u. Konfekt nur erster Firmen.

Mittwoch, den 20. April
Kaffee-Schmaus.

Schützenhaus Callenberg.

Dienstag, den 19. April, abends 8 Uhr

Saitenspiel-Kunst- und Lieder-Abend.

Ausführende:
Willy Kaufmann-Lugan
 Zither und Violoncello (Tischgeige)
 Inhaber des Kunsstschines vom Konservatorium zu Dresden.
Helene Kitzsch-Bernsbach
 Klavier — Gesang.
 Anschliessend ein Tänzchen.
 Karten im Vorverkauf zu 3 Mk. im Konzertlokal. An der Abendkasse 4 Mk. ausschliesslich Steuer.

Gasthof Kuhschnappel.

Morgen Sonntag von nachm 1/4 Uhr an **erstklassige Ballmusik**

Ergebenst ladet ein D. Laßl

Gasthof zur Krone, Heinrichsorf.

Sonntag, den 17. April 1921

Konzert und Ball

von dem **Mandolinen-Verein Oelsnitz u. Umg.**

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Einfache Stühle

600—800 Mtr.
 wöchentl. Verdienst durch Uebernahme eines Zweig-Engros-Geschäftes. Erforderliches Kapital ca. 1500 Mtr. Es wollen sich nur Herren melden, welche an ein zielbewusstes Arbeiten gewöhnt sind.
Hans Sumpert & Co., Schnebeck/Elbe
 Friedrichstraße 64.

Achtung!

Gute reichhaltige Fensterfarbe empfiehlt Glaserei Curt Weigert, Köhlich.
Rechnungsformulare zu haben in der Tagesblatt-Druckerei.

Stolle Sonntag morgen einen größeren Posten fetter Solsteiner Landschweine

Hartensteinerstr. No. 1, bei Otto Pessler, zu soliden Preisen zum Verkauf.
Johannes Feustel, Viehhandlung, Glauchau.
 — Fernruf 406 —

Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die Illust. Jagd- u. St. Hubert's (Anhalt) wochenschrift. Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilder Schmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
 Bezugspreis 11.00 M. für das Vierteljahr. Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern vollständig kostenlos. Bitte zu verlangen von dem Verlag: St. Hubert's (Anhalt) (Paul Schotters Erben S. m. b. H.), — Köhlich (Anhalt). —

Konsum-Verein Heinrichsorf u. Umg.

e. S. m. b. H.

Sonntag, den 24. April 1921 abends 6 Uhr im **Saßhof zur Krone**

ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjahres-Bericht.
 2. Neuwahl a) des Kassierers. b) Vorstehers. c) Aufsichtsrats.
 3. Genossenschaftliches.

Bäckergenossensch.

Dienstag, den 19. April nachmittags 3 Uhr im Hotel goldene Sonne **Generalversammlung.**

1. Rechnungsablage.
 2. Fortbestehen der Genossenschaft.
 3. Buchführungswang.
 4. Anträge.
 Um recht zahlreiche Beteiligung wird freundlichst gebeten.
Der Aufsichtsrat.
 A. Exppitt.
Der Vorstand.
 E. Tschendorf.

Als ein vorzügliches Mittel dem kranken Körper Eisen in einer Form zuzuführen, in der es leicht aufgenommen u. verarbeitet wird, gilt

Eisen-Bier „Fermaltan“

D. R.-P. Nr. 261 305



Es enthält eine so reichl. Menge an organischem Eisen, welche genügt, den Mangel an roten Blutkörperchen in den Adern des Blutarmen zu ergänzen. Es ist alkoholfrei, aber extraktreich und ist desh. ein hervorragendes **Nährmittel.**

Preis pr. Kosten (30 Flaschen) 33 — Mk. und 20 Pfg. Einlage pro Flasche.

Kirchnerri Glauchau A.-G. Abtlg. Hermann Kühn, Lichtenstein-Callenberg. Fernruf 41.

Gesell. Männerverein

Lichtenstein-Callenberg.
 Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr **Versammlung.**
 Der Vorstand.

Bettfedern

in Gänsefedern u. Schafsch. 9 1/2 Dk. 75 — fr. Nachh. inkl. 3 1/2 Zeile & Co. Königssee-Ed. Lühr.

Zollinhaltsverklärungen hat abzugeben die **Zoll-Verwaltung**

Kammer-Sichtspiele Lichtenstein-Callenberg.

Sonnabend von 6 Uhr ab und Sonntag von 5 Uhr ab:

Zwei Lustspiel-Abende.

Lustspiele von seltener Pracht und Schönheit! Wer einmal so recht von Herzen lachen will, der komme.

Das 1. große Monumental-Lustspiel der berühmten Klasse „Decla“:

Der siebente Tag.

Das prächtigste Lustspiel des Jahres 1921 in 5 Akten von R. Liebmann, nach dem gleichnamigen Lustspiel von Rudolf Schanzer und E. Weisch.

In der Hauptrolle: **Carola Toelle.**

Der 2. Lustspiel-Schlager betitelt sich:

Res'!, Mirz'! und die Susi.

Ein außerordentlich drolliges Lustspiel in 3 Akten von William Karfiol. Eine Bauernkomödie zum Kranklachen. Sie lachen, wie Sie noch nie in Ihrem Leben gelacht haben! Alles lacht! Wer dieses Programm versäumt, versäumt viel. Alles schreit!

Außerdem eine ganz besonders hochinteressante

Messterwoche.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Rudolf Lässig.

NB. Die Film-Operette „Wenn die Liebe nicht wär“ erzielte in Leipzig einen derartig durchschlagenden Erfolg, daß selbige vorläufig auf 8 Tage verlängert werden musste.

Der in unserer Stadt bestensbekannte Schriftsteller Herr **Walter Karlibosky** hat die Erklärung übernommen.

Zwei Lustspiel-Schlager!

Sprühender Humor!

Hotel Goldner Helm

Morgen Sonntag von nachm. 5 Uhr an

feiner Ball

Um gütigen Zuspruch bittet **Hugo Gelles.**

Gasthaus zur Teichmühle

Lichtenstein.

Montag, den 18. d. M., halten wir unseren **Kaffee-Schmaus**

und werden hierbei mit ff. Kaffee und Kuchen, sowie versch. and. Speisen und Getränken, die Fruchtwelken beifügen aufwarten. Hierzu laden ergebenst ein **Aug. Pöster u. Frau.**

Hotel Modes, Rödlitz.

(Ballhaus I. Rang.)

— Haltestelle der Auto-Linie Zwickau-Oelsnitz. —

Morgen Sonntag 3/4 Uhr nachm.

Grosser Frühlingsball

Während der Tanzpausen Auftreten des gefeierten und erfolgreichen Mode-Tanzpaares

George und Georgette

Hierbei empfehle ff. Kaffee mit selbstgeb. Kuchen, feinste Liköre, ff. Weine, echt Paulanerbräu. Ergebenst ladet ein **E. Modes.**

Deutsches Haus, Hohndorf



Bes.: L. Wagner Fernspr. 295.

- Einzig dastehende Prachtdekoration -

Grosses Elite-Ballfest

Morgen Sonntag von nachmittags 3 Uhr an

Gasthof „Zum Hirsch“
Bernsdorf.

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab

feine Ballmusik.

Unter anderem:
Auswahl von ff. Weißbier.
Ergebenst ladet ein **Bernhard Rahn.**

Luther in Worms

1521 1921

Gedenkfeier in der St. Laurentiuskirche zu Lichtenstein-C.

Montag, den 18. April, abend 8 Uhr.

Strümpfe
schwarz, weiß, braun
sowie
Halbstrümpfe
empfiehlt **Karl Golditz**
Lichtenstein - Callenberg
Hauptstraße 1.

Kali-Am. Sup.-Phosph.
(Kartoffeldünger)
empfiehlt in hochprozentiger Ware
Niehus & Wittner.

Krystall-Palast

Lichtenstein Callenberg.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an

Grosser Elite-Ball.

Echt eigenes, neues **Speise-Zimmer**
(Buffet, Credenz, Auszugstisch, 4 geschliffene Lederstühle) gut gearbeitet, zusamm. nur **Mk. 3000.**
Deutsches Inn, Stollbergerstraße 5.

Töpfe werden eingefriedet
Lichtenstein, Mühlgraben 4.

Psycholog. Charakter-Beurteilung
Beratung bei Berufswahl, bistr. Familien-Angelegenheiten u. Photograph. oder Handschrift, eosl. geg. Einfindung von 5 Mk. an das **Psych.-Phylogn. Institut, Stollberg, Postfach 13.**

Salat-, sowie alle Arten Köchlichkeiten,
auch jungen Ehepaaren u. Vorbes zum Essen empfiehlt **Paul Heß, Gartenbambtrieb.**

Geb. im Jahre 1891, auch G. von Chemnitz, Bernsdorferstraße 46.

Weißes Lamm

- Hohndorf. -

Morgen Sonntag von nachmittags 3/4 Uhr an

feine öffentliche Tanzmusik

Um gütigen Zuspruch bittet **Fritz Kühnert.**

Inserieren bringt Gewinn?

Central-Theater Lichtenstein-C.

Sonnabend und Sonntag

Vampire

Saumont-Klasse Saumont-Abentener-Film

Der Schrecken der Detektive.
10 Episoden.
6 Akte.

Eine Filmschöpfung, wie wir sie hierorts in gleicher Größe u. Wirkung noch nicht gesehen haben. Aus dem Inhalt: Der gigantische Kampf der menschlichen Gesellschaft gegen das internationale Hochkaplerium.

Der ewige Kampf gegen das internationale Hochkaplerium.

Schon der erste Teil wurde von den Tages-Zeitungen qualitativ ganz besonders hervorgehoben.

Der zweite Teil des heutigen Programms: Das hochdramatische ergreifende Lebensbild

4 Akte - **Des Nächsten Weib.** - Hauptrolle: **Lu Loh**

Der Besuch ist gleich dem Schlager Sabot, der alle Erwartungen übertraf, ebenso zu empfehlen.

Eich

Beilage zu M

Erzbergers Verber

Die Doku
In den „Stimmen
der Jesuiten, früher S
der Jesuitenpater Leiber
Dokumente den bedeutun
berger veranlaßte Frieden
tag im Sommer 1917 eb
geführte Sturz des Reichs
den 2

hat. In den Zusführung
„Im Frühjahr 191
sucht bei den Rabinetten
Der U-Bootkrieg hatte G
rita hatte aktiv noch nicht
fürchtet, die entscheidend
an Amerika abgeben zu
war ein geheimer Besch
Lothringen oder Anglie
Teile an Frankreich, der
den. Der Papst war vor
das folgende Friedensph

1. Gegenseitige Ab
2. Herausgabe des
sierenden Belgien durch
tente, unter Freistellung
3. Rückgabe der deu
England.

5. Die rechte Löf

armenischen Frage.

6. Strittige Gebie

entchieden werden unter
gegen gewisse Forderungen

7. Allseitiger Verz

Alle diese Punkte h

nen gut gehen, es g

nen. Der Münchener P

in geheimer Mission mi

Hollweg. Auch der Kai

ser Grundlage bereit. A

gewonnen und die Frie

bar vor der Tür zu it

denenschießung im N

kanzlers von Bethman

innere Zerrissenheit Deu

lichen geschlossenen Bil

Ungarns.

Mit einem Schlage

reich. Das französische

einem äußerst scharfen

von Esch-Lotbringen,

stürmisch die Weiterfüh

licher Lage, hatte seine

zurückgezogen. Der Pa

ob der neue Kanzler D

Hollwegs zur Herausga

Antwort war ungenüger

son, offenbar gekränkt,

hatte, mit keiner Aner

auf Esch-Lotbringen o

dahin immer noch schw

noch bei. Im Oktober

hoffenden Papst mittell

gen überhaupt keine A

hatte erkannt, daß es

tion und der drohen

Deutschland in absehbar

werde. Der jetzige Reid

erklärt, wenn er gewöh

stand, dann hätte er

parlamentarische Aktio

land nur die Entschel

diese aus, so war unse

Wenn es noch ein

Schultern die furchtbar

liegt, unter dem Deutse

er durch diese Veröffen

Zusammenhang gewiß

des Vatians weisen

daß diese Schuld ein ei

der vielmehr, wie hier

den Krieg zu liquidier

der für seine Eitelkeit

deutsche Volk verraten

berger, der in den en

das ausschlaggebende

tit sprach, und dessen

Bolles erst der Stra

lich, wie gestern berich

lich ist die gegenwärtig

feine unheilvollen Ma

Die T

W. B. Nunmehr I

für 1920/21 vor. Zu

Milliarden Papiermar

piertart, was einen P

piertart bedeutet. S

an, der Regierung den

wortlicher Wirtschaft

Zwangslage, aus der

die Notpresse arbeit

Erzbergers Verbrechen am deutschen Volke.

Die Dokumente des Vatikans.

In den „Stimmen der Zeit“, der bekannten Zeitschrift der Jesuiten, früher Stimmen aus Maria Laach, bringt der Jesuitenpater Leiber unter Verwendung vatikanischer Dokumente den bedeutenden Nachweis, daß die von Erzberger veranlaßte Friedensentscheidung im Deutschen Reichstag im Sommer 1917 ebenso wie der durch Erzberger herbeigeführte Sturz des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg den Frieden vereitelt hat. In den Ausführungen heißt es:

„Im Frühjahr 1917 war die allgemeine Friedenssehnsucht bei den Kabinetten noch mehr als bei den Völkern groß. Der U-Bootkrieg hatte England empfindlich geschadet. Amerika hatte aktiv noch nicht in den Krieg eingegriffen, England fürchtete, die entscheidende Rolle auf dem Friedenskongreß in Amerika abgeben zu müssen. Im französischen Kabinett war ein geheimer Beschluß zur Volksabstimmung in Elsch-Lothringen oder Angliederung der französisch sprechenden Teile an Frankreich, der anderen an Deutschland gefaßt worden. Der Papst war von allem genau unterrichtet und schlug das folgende Friedensprogramm vor:

1. Gegenseitige Abrüstung bis zu einem gewissen Maß.
2. Herausgabe des politisch und militärisch zu neutralisierenden Belgien durch Deutschland, aber nicht an die Entente, unter Freistellung seines wirtschaftlichen Anschlusses.
3. Rückgabe der deutschen Kolonien an Deutschland durch England.
5. Die rechte Lösung der polnischen, belgischen und armenischen Frage.
6. Strittige Gebietsteile sollen vom Friedenskongreß entschieden werden unter Berücksichtigung des Wohnortes, gegen gewisse Forderungen das Ganze aufs Spiel setzen.
7. Allseitiger Verzicht auf Kriegskosten.

Alle diese Punkte haben England, Frankreich und Italien gut geheißen, es galt nur noch, Deutschland zu gewinnen. Der Münchener Runtius Pacelli verhandelte darüber in geheimer Mission mit dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. Auch der Kaiser war zu Verhandlungen auf dieser Grundlage bereit. Mit der deutschen Zulage schien alles gewonnen und die Friedensverhandlungen schienen unmittelbar vor der Tür zu stehen. Da zerfiel Erzbergers Friedensentscheidung im Reichstag und der Sturz des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg alles und offenbarte die innere Zerrissenheit Deutschlands, das Fehlen eines einheitlichen geschlossenen Willens und die Schwäche Oesterreich-Ungarns.

Mit einem Schlage kam es zum Umsturz in Frankreich. Das französische Parlament zwang die Regierung zu einem äußerst scharfen Kriegsprogramm mit der Rückgabe von Elsch-Lothringen, und die französische Presse forderte härmlich die Weiterführung des Krieges. England, in militärischer Lage, hatte seine Zulage zu Verhandlungen noch nicht zurückgezogen. Der Papst fragte wiederholt in Berlin an, ob der neue Kanzler Dr. Michaelis die Zulage Bethmann-Hollwegs zur Herausgabe von Belgien aufrechterhalte. Die Antwort war ungenügend und kam zu spät. Nun trat Wilson, offenbar getränkt, weil England ihn bisher übergegangen hatte, mit seiner Anerkennung von Frankreichs Ansprüchen auf Elsch-Lothringen auf Frankreichs Seite, und das bis dahin immer noch schwankende England trat schließlich auch noch bei. Im Oktober 1917 ließ England dem immer noch hoffenden Papst mitteilen, daß jetzt von Friedensverhandlungen überhaupt keine Rede mehr sein könne. Auch England hatte erkannt, daß es bei der Uneinigkeit der deutschen Nation und der drohenden innerpolitischen Entwicklung in Deutschland in absehbarer Zeit doch zu seinem Ziele kommen werde. Der jetzige Reichskanzler Fehrenbach hat nachträglich erklärt, wenn er gewährt hätte, was damals auf dem Spiele stand, dann hätte er niemals seine Unterschrift unter die parlamentarische Aktion gesetzt, jetzt gab es für Deutschland nur die Entscheidung durch Waffenfolge. Blieben diese aus, so war unser Untergang besiegelt.

Wenn es noch einen Zweifel daran gab, auf welchen Schultern die furchtbare Last der Schuld an dem Unglück liegt, unter dem Deutschland zusammengebrochen ist, so wird er durch diese Veröffentlichung behoben. Die — in diesem Zusammenhang gewiß doppelt einwandfreien — Dokumente des Vatikans weisen es mit erschütternder Klarheit nach, daß diese Schuld ein einziger Mann trägt, nicht der Kaiser, der vielmehr, wie hier bewiesen wird, guten Willens war, den Krieg zu liquidieren, sondern dieser unfelige Erzberger, der für seine Eitelkeit und seine „Beziehungen“ das ganze deutsche Volk verraten und verkauft hat. Dieser selbe Erzberger, der in den entscheidenden zwei letzten Kriegsjahren das ausschlaggebende Wort in der mitteleuropäischen Politik sprach, und dessen weiterem Wirken zum Unheil des Volkes erst der Strafrichter ein Ziel setzte. Er beginnt sich, wie gestern berichtet, bereits wieder zu regen; hoffentlich ist die gegenwärtige deutsche Regierung Mannes genug, seine unheilvollen Machenschaften zu durchkreuzen.

Die Reichseinnahmen.

W.M. Nunmehr liegt der Abschluß des Reichshaushalts für 1920/21 vor. Zunächst die Ziffern: Einnahmen 27,7 Milliarden Papiermark, Ausgaben: 102,5 Milliarden Papiermark, was einen Fehlbetrag von 74,8 Milliarden Papiermark bedeutet. Sodann die Tatsachen. Es geht nicht an, der Regierung den Vorwurf leichtsinniger und unverantwortlicher Wirtschaft zu machen. Sie befindet sich in einer Zwangslage, aus der es keinen anderen Ausweg gibt, als die Notenpresse arbeiten zu lassen. Die Einnahmen zu er-

höhen ist theoretisch wohl möglich, tatsächlich indessen bei der augenwirtschafflichen Unsicherheit kaum durchführbar. Wenigstens würde die Wirkung zunächst gleich null sein, da mit jeder spürbaren Erhöhung der direkten und indirekten Steuern auch ein Rückgang des Steuerertrages erfolgen würde. Die Einnahme von 27,7 Milliarden Mark läßt sich also mit den gegenwärtigen Mitteln nicht wesentlich hinausschrauben. Auf der anderen Seite gibt es feste Ausgabenposten, die sich auch nicht wegstoßen lassen. Dazu gehören vor allem die finanziellen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag: zunächst die Kohlenaufgabe, die den deutschen Staatshaushalt mit 6 Milliarden Mark belastet, weiter die Besatzungskosten, endlich die Entschädigungen, die wir zum Beispiel für die Auslieferung der Handelsflotte den deutschen Eigentümern leisten müssen. Hier sei gleich eingefügt, daß der Ausfuhrzuschlag den deutschen Reichshaushalt sofort um vielleicht 10 Milliarden Papiermark belasten würde, da ja das Reich verpflichtet sein soll, die deutschen Industriellen und Kaufleute in Höhe des Fuhrschlages von 50 vom Hundert zu entschädigen. Das Reich kann auch die Ausgaben für die Verzinsung der fundierten Schulden, die über 10 Milliarden Mark betragen, nicht kürzen. Die Kriegsanleihen sind kein Sparkapital, sondern Betriebskapital, die Käufer der Kriegsanleihen haben für die Anlage in Kriegsanleihen Betriebskapital benutzt, das nicht notleidend werden darf. Wenn das Reich heute den Zinsendienst einstellt, so würde es damit keineswegs die Ausgabenseite im Reichshaushalt um 10 Milliarden Mark entlasten. Im Gegenteil, die Einstellung des Zinsendienstes würde zum Zusammenbruch der Wirtschaft führen. Die Steuererträge würden sinken, wahrscheinlich in noch höherem Maße, als auf der anderen Seite die Einsparung an Zinsen ausmachte.

Auch die Zuhufe zu den Betriebsverwaltungen, die im Berichtsjahr rund 18 Milliarden erreicht hat, läßt sich durch organisatorische Eingriffe allein nicht herabdrücken. Es ist wohl möglich und auch beabsichtigt, den Personalbestand bei der Post und den Eisenbahnen zu beschränken. Allein selbst wenn dadurch eine Ersparnis von 2-3 Milliarden Mark erzielt würde, bliebe noch immer ein erheblicher Fehlbetrag. Die Ursachen sind in der Geldentwertung, sowie in der starken Abnutzung des Materials zu suchen. Es ist dem Verkehrsminister trotz der großen finanziellen und technischen Schwierigkeiten gelungen, den Verkehr wieder bis zu 75 vom Hundert der Friedensleistung zu steigern. Durch neue Abdrofflung des Verkehrs können und dürfen wir nicht sparen, da wir dann nicht den Verkehr, sondern die Wirtschaft selbst abdroffeln. Es gilt also die Einnahmen zu steigern. Aus diesem Grunde war auch die Erhöhung der Eisenbahngebühren unvermeidlich, sie werden auch nach der Erhöhung am 1. Juni nicht im Verhältnis zur Geldentwertung gestiegen sein. Nichtig ist indessen, daß wir unsere Wirtschaft nicht auf die Geldentwertung einstellen dürfen. Wir müssen zu einem Abbau der Preise kommen, der auf seinem anderen Wege als durch Steigerung der Warenerzeugung, durch Mehrleistung wirtschaftlicher Arbeit zu erzielen ist. Zur Deckung des Fehlbetrages müßte das Reich neue schwedende Schulden im Betrage von 74,5 Milliarden Mark aufnehmen. Damit steigt diese Schuld auf 166 Milliarden, wozu noch die 90 Milliarden Mark der fundierten Schulden kommen. Diese Tatsachen und Ziffern zeigen, daß Deutschland neue finanzielle Lasten nicht übernehmen und tragen kann. Sachleistungen sind möglich, ebenso Lieferungen in Waren. Voraussetzung ist nur, daß Deutschland die Arme freibekommt, und die ausländischen Geldmärkte aufsuchen kann, um Kredite für Rohstoffe zu erhalten. Alsdann ist eine Steigerung der Erzeugung möglich, aus deren Erträgen sich dann Geldzahlungen an die Verbündeten leisten lassen.

Ein Etat von 134 Milliarden.

Der Reichstag genehmigte den Nachtragset für 1920, der im wesentlichen nur die Neueinstellung der Beamten entsprechend dem Gesetz vom Dezember 1920 enthält. Im Etat für die Ausführung des Versailler Vertrags sind 100 Millionen mehr erforderlich zur Befriedigung der Ansprüche der Interalliierten Rheinlandskommission und des Besatzungsheeres im besetzten rheinischen Gebiet. Der Etat für 1920, der bisher im ordentlichen Etat mit 39,9 Milliarden, im außerordentlichen Etat mit 69,6 Milliarden abhloß, erfährt durch den Nachtragset eine Erhöhung im ordentlichen Etat auf 44,5 Milliarden und im außerordentlichen Etat auf 89,6 Milliarden. Insgesamt erreicht der Etat für 1920 die Summe von 134 Milliarden Mark gegenüber 3,4 Milliarden im Jahre 1914. Im ordentlichen Etat ist das Gleichgewicht dadurch hergestellt, daß 2 1/2 Milliarden mehr als Steuererträge eingestellt sind. Zur Deckung der Mehrausgaben im außerordentlichen Etat ist ein neuer Anleihekredit von 19,6 Milliarden erforderlich. Zuzüglich des bisherigen Kredits ergibt sich für 1920 insgesamt ein Fehlbetrag von 86,8 Milliarden.

Auf dem Wege nach Worms.

Zur Wormsfeier.

An eine große Vergangenheit erinnern uns diese Apriltage. Am 18. April 1521 stand Luther auf dem Reichstage zu Worms vor Kaiser und Reich. Nicht gebendel von dem Glanz der Versammlung gab er mutiges Zeugnis von dem Glauben, den ihm sein Gewissen gebot. Es war eine große weltgeschichtliche Stunde, wo der einfache deutsche Bauernsohn aus der Tiefe seiner frommen Seele Worte redete, die immer aufs neue unsere Pulse höher schlagen lassen und in denen die Eigenart eines neuerlebten Glaubens schlicht und gewaltigen Ausdruck findet.

Dieses Wormsbekenntnis ist mit der Morgenglanz einer neuen Zeit. Gerade in unserer reichlich verwirrten Gegenwart kann die Befinnung auf die Innerlichkeit Luthers, wie sie so rein und klar in der Dämmerstunde des 18. April durchbrach, zur eignen inneren Klarheit helfen. Und es ist gut, daß auch in unserer Stadt die Erinnerung an das Ereignis vor 400 Jahren würdig gefeiert werden soll. Wie damals das deutsche Volk sich um Luther scharte und in seinem Zeugnis seine eigene innerste Seele erkannte, so werden gewiß auch heute evangelische Männer und Frauen, Mädchen und Jungmänner mutig sich an die Seite des großen Bekenntners stellen und in neuen Stimmen den freien starken Glauben feiern, der aus dem Inneren quillt und dem das Gewissen gehorcht.

Es war eine Zeit mit anderer äußerer Gestalt. Der Weg von Wittenberg nach Worms brauchte 14 Tage Zeit. Am Osterdienstag, dem 2. April, brach Luther auf in einem offenen Planwagen, den ihm der Rat der Stadt gestellt hatte, geleitet von einem Ordensbruder, Amsdorf, und einem jungen pommerischen Edelmann. Und am 18. April morgens um 10 Uhr zeigte ein Trompetenschlag des Domturmers die Einfahrt in Worms an. Eine tausendköpfige Menge stutete dem Wagen entgegen und drängte ihm nach.

Und was war der Anlaß und Zweck dieser merkwürdigen Fahrt? Es war nach mancherlei Schwierigkeiten und Verhandlungen erreicht worden, daß der religiöse Neuerer, den der Bannstrahl des Hauptes der Christenheit getroffen, vor den Vertretern des Reichs noch einmal Gelegenheit haben sollte, den Standpunkt seiner evangelischen Glaubensauffassung zu offenbaren. Vielleicht konnte eine Einigung erreicht und von dem deutschen Land und der Welt das Verhängnis der religiösen Spaltung und der Zerklüftung der Christenheit abgewendet werden. Allerlei Hoffnungen waren vorhanden. Lutherisch gesinnte Theologen, die höfische Kunst des kaiserlichen Beichtvaters, die deutschen Fürsten und Ritter mochten an eine friedliche Lösung denken. Auf der Fahrt war Luther noch veranlaßt worden, auf der Ebernburg des Sickingen zu einer Vergleichsverhandlung zu erscheinen. Aber Luther hat abgelehnt. Die Frage ging tiefer, als daß sie mit diplomatischen Künsten hätte erledigt werden können. Es drängte alles zur Entscheidung. Die Nationalpartei wollte Luther gewinnen, seine religiösen Sätze abzulschwächen, seine „Aechereien“ zurückzunehmen. Aber darin lag ja gerade der Hauptnerv seiner Gedanken und Bestrebungen. Das wäre ja der Schnitt durch die Wurzel gewesen. Was bedeutete für Luther die Politik, auch die nationale Politik der Stände, ein so glühender Patriot er auch war! Ihm ging es um Heil und Seligkeit; um Himmel und Hölle. Nach ihm war seinem Volk erst geholfen, wenn es den Ernst des Glaubens fand. Sein Kampf galt ja der religiösen Oberflächlichkeit, dem frommen Schein, dem toten Gehorsam, dem Leichtsinne des Ablasses, der unnatürlichen Qualerei und Werterei, ihm lag an der seligen inneren Freiheit des Christenmenschen. Hier sah er den Keim der neuen Welterschöpfung, den tiefsten Anstoß zu einer deutschen Auferstehung. Er will für Gott kämpfen, seinen Christus herrlich machen. Wer etwa seine Schrift, das „Magnificat“, liest, das in den Wochen der Rüstung auf Worms geschrieben ist, der kann bei diesen tätlichen, tiefen und poetischen Betrachtungen dem Mann ins Herz sehen, der auf weltgeschichtlicher Höhe das Schicksal Deutschlands mit zu bestimmen hat, der kann erkennen, was ihn im tiefsten Innern bewegt.

Daher auch der frühliche Wagemut des seiner selbst sicheren Glaubens, allen Warnungen der Ungläubigen zum Trotz, daher die demütige Sicherheit und Geradheit seines Vorgehens und das starke Gefühl der Verantwortung, die Sache Gottes nicht einem Augenblick zu verlegen oder zu verlassen. Und das deutsche Volk hat die wundervolle Größe dieses religiösen Charakters geahnt und gespürt, der ohne den Bruch äußerer Gebärden wirkt. Sein Weg nach Worms ist wie ein Triumphzug, und wenn er predigt, da drängen sich die Tausende.

Er geht dem mächtigsten Mann entgegen, der über ihn die Entscheidung hat, dem jungen deutschen Kaiser Karl. Viel Hoffnung setzt auch Luther auf „das junge Blut“. Die Begegnung der beiden wird die deutsche Schicksalsstunde. Ueber kommende Jahrhunderte wird entschieden. Sie werden einander gegenüberstehen, der mächtigste Fürst der Welt und der wehrlose deutsche Prophet der höchsten Wahrheit im unsichtbaren Reiche des Geistes. Was mag durch diese Lutherseele wogen auf dem Wege nach Worms!

Riefenliebung oder Luftangebot.

Ueber eine dunkle Geschichte, die zum Teil in Leipzig und Chemnitz spielt, erhält das „L. Tgl.“ folgende Mitteilung:

Vor einiger Zeit hat ein gewisser P. aus Stollberg einem guten Freunde erklärt, er wisse eine große Sache, an der ein schönes Stück Geld zu verdienen wäre. Wenn er (der Freund) Interesse an der Sache habe, müsse er sich aber vorher mit P.s Freund M. in Chemnitz in Verbindung setzen und mit diesem Rücksprache nehmen. Der Freund ging darauf ein und erhielt sodann von M. einen Zettel, der etwa folgendermaßen lautete:

„Lieber Ede!

Ueberbringer dieses Schreibens hat Interesse an den Motoren, zeige ihm den Lagerplatz usw.“

Der sich als Käufer ausgebende Freund vermutete, daß es sich hier um eine

Verfälschung von Heeresgut

nach dem Auslande handle und hielt es für seine Pflicht, diese Sache zu vereiteln. Er machte deshalb der Chemnitzer Kriminalpolizei von der Angelegenheit Mitteilung und

Helm
über an
all
so Gollen.

hmühle

wir unseren

US

und Kuchen,
rühnen, die
urten.

er u. Frau.

dlitz

ball

ge

ndorf

295.

oration

Uhr an

fest.

Hirsch

4 Uhr ab

sik.

ß Bier.

ed Rühn.

n-C.

Aben-

Film

Rampf

inter-

hoch-

ganz

matliche

prende:

Spab-

tungen

Ans Rab und Fern.

Lebensjahr-Geburtstag, den 16. Februar 1921.

Wiederher. Mit dem geliebten Tage schied nach 44-jähriger Tätigkeit am hiesigen Orte Herr Oberlehrer Goldig aus diesem Schulkamte. (Seit 1866, der erste Fall wieder, daß ein Lehrer hier das pensionfähige Alter erreichte.) Seine Kollegen an der Diesterwegschule hatten ihm aus diesem Anlaß eine einfache, schlichte, aber herzlich ergreifende Abschiedsfeier bereitet. Nach Eröffnung derselben durch den Rahnerrichter: „Du Herr, der alles wohlgemacht“ feierte Herr Oberlehrer Bergmann in Vertretung des Schulleiters Herrn Oberl. Goldig als den langjährigen Freund und Kollegen, als ein Vorbild in Pflichterfüllung nicht nur im Amte, sondern auch außerhalb desselben. Herr Bes.-Schulrat Stenzel sprach in gemüthlichen Worten ihm seine vollste Anerkennung aus, bei allen seinen Verdiensten die geistige Schlichtheit und Geradsinnigkeit seines Charakters hervorhebend. Herr Bürgermeister Prachtel als Vertreter der Stadt überreichte dem Sohne der Stadt ein von der städtischen Behörde gestiftetes herrliches Bild, indem er nicht nur seine Verdienste um die Schule, sondern auch um das Gemeinwesen hervorhob mit der Bitte, auch fernhin demselben als geschätzter Chronist zu dienen. Nachdem Herr Schuldirektor Schmidt besonders seiner persönlichen Beziehungen zum Scheiden gedacht und die Größe der Bestalosschule überbracht und ein Schulmädchen in geremten, zu Herzen gehenden Worten den Dank der Kinder für ihren väterlichen Freund zum Ausdruck gebracht, nahm Herr Lehrer Müller das Wort, um auch namens des Kollegiums Herrn Oberl. Goldig für alles, was er seinen Mitarbeitern im Laufe der Jahre erworben, mit bereiten Worten zu danken. Alle Redner aber waren sich in dem Herzenswunsche einig, daß dem Scheidenden die Abendsonne noch recht lange freundlich scheinen möge. In tiefbewegten Worten brachte nun Herr Oberl. Goldig für alle freundlichen Worte und Wünsche seinen Dank zum Ausdruck und betonte, daß er nun zwar von der Schule scheidet, aber sich auch ferner als dem Lehrerkollegium zugehörig fühlen werde, und daß er auch für seine geliebte Vaterstadt noch manche Stunde übrig haben wolle. Der Gesang des Schulkors: „Treu bin ich doch die einfache Feiertag, die aber lange noch im Herzen der Teilnehmer nachklingen wird.“

Die Deutsche Volkspartei wird, wie aus dem heutigen Interat heroorzucht, nächsten Freitag im Seimhause eine öffentliche Versammlung abhalten. Als Redner hat sie einen führenden Kopf der Partei, den Landtagsabgeordneten Vrot. Dr. Hermann-Werban, gewonnen, der über Gegenwartsfragen der Arbeiter und inneren Politik sprechen wird. Hierzu wird uns mitgeteilt: Es sollen Fragen zur Debatte gestellt werden, die alle Gemüter bewegen; erinnert sei nur an die Gewalttätigkeit unserer Feinde und die neuen Erpresserforderungen für kommenden 1. Mai; an die nicht weniger selbsttätige Parteinarbeit Amerikas; an die Richtung des oberdeutschen Abstimmungs-ergebnisses; an die fortgesetzte Wahl- und Verberberarbeit bolschewistisch-kommunistischer Kreise; an unsere wirtschaftliche Notlage und ihre dauernde Verschärfung; an unsere lächerliche sozialistische Klassenregierung, die als Mehrheitsregierung meist in der Minderheit ist, was sie aber nicht hindert, zu ihrem eigenen Wohle munter weiter Ministerstellen zu drücken und Wirtschaft zu treiben; hinzuweisen sei auch auf die immer wieder von neuem verübte Verwahrlosung Andersdenkender in Kultur-, Schul- und Erziehungsfragen, in Religions- und Gewissensangelegenheiten. Es ist zu erwarten, daß eine zahlreiche Zuhörerschaft die Gelegenheit wahrnehmen wird, die Stellungnahme einer derartigen sachlich denkenden Persönlichkeit von zweifelsfreier nationaler Bestimmung zu diesen brennenden Tagesfragen kennen zu lernen.

Dresden. (Zu einem früheren Anlauf) kam es Donnerstag vormittag auf der Marienstraße. Als hier ein Kriminaloberwachmeister einen Mann festnehmen wollte, der mit unversehrten Zigaretten handelte, griff das Publikum den Beamten lässlich an und schlug ihn blutig, so daß die Festnahme nicht gelang. Erst ein Aufgebot von mehreren Schutzeinheiten konnte die Menge zerstreuen.

Dresden. (Beilegung des Streiks in der Zigarettenindustrie.) In erneuten Verhandlungen, die am Donnerstag nachmittag stattfand, wurde von den Arbeitgebern eine Erhöhung der Lohnsummen für die Arbeiter einverstanden erklärt. Infolgedessen soll nun die Auslieferung wieder aufgenommen werden. Man redet mit der Wiederannahme der Arbeiter für Sonnabend früh.

Wahren bei Borna. (Schadenfeuer.) Am benachbarten Jahnsbain brannte die Scheune des Gutsbesitzers Hugo Bojal bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsurache ist zurzeit unbekannt.

Wirtschaftlicher Teil.

Beteiligung der Gewerkschaften an der Konfirmation der Gewerkschaften. Auf Einladung des Arbeitsministeriums fand am 8. April im Ministerialgebäude in Dresden eine Konferenz von Arbeitervertretern statt. Sachliche, die sich mit der weiteren Durchführung der Gewerkschaften mit Hilfebeamten aus den Kreisen der Arbeiter und mit der Frage zu beschäftigen hatte, insoweit es angängig sei, auch die Vorstände der Kreise aus den Gewerkschaften zu entsenden.

Anwesend waren außer Kreisverträttern Vertreter der Gewerkschaft, der Kreisbauernschaft Dresden, Vertreter sämtlicher Gewerkschaften, soweit sie in der Gewerkschaft beteiligt sind, Mitglieder des Landtags und Reichstags, Vertreter der Angestelltenverbände usw.

In der recht eingehenden Aussprache wurde anerkannt, daß die bisher aus den Kreisen der Arbeiter entnommenen technischen Hilfsbeamten, sowie die weiblichen, sich gut bewährt hätten. Die Wünsche der Arbeiter gingen einmütig dahin, daß der gesamte Körper der Gewerkschaft in allen seinen Positionen mit gewerkschaftlich organisierten Arbeitern aller Richtungen durchgesetzt werden müsse. Dienen Standpunkt erklärte der Arbeitsminister im wesentlichen als den seinen. In Bezug auf die zahlreichen weitergehenden Wünsche der Arbeiterchaft konnten jedoch die Vertreter der Regierung wegen der gegenwärtigen Finanzlage des Landes und des Beschlusses des Gesamtkonferenziums in Bezug auf die Sparmaßnahmen bestimmte Versprechungen nicht abgeben. Einwirkende hat die Regierung beim Landtage die Entlassung von drei weiteren Hilfskräften beantragt. Dem Wunsche der Arbeiter nach Aushebung des Aufgabentieres der Hilfsbeamten auch auf größere Betriebe und nach genauer Festlegung ihrer Befugnisse soll durch Bereinigung der bestehenden Vorschriften zunächst Rechnung getragen werden. Die Entscheidung darüber behält sich der Minister vor. Er stellte für den Fall, daß es nötig werden sollte, die Anrechnung zu einer Kündigung der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen in Aussicht. Ebenso vertrat er eine genaue Prüfung der ihm von den Gewerkschaften überreichten Resolutionen. Die Beschwerde eines Arbeitervertreters, wonach ein Beamter sich gemißgütigt habe, Betriebsräte zu den Resolutionen hinzuzusetzen, erklärte der Minister für berechtigt und erinnerte an seine Verordnung von 13. Januar, wonach die Hinzusetzung von Betriebsräten durch die Beamten sei. Der Minister erklärte, in einer neuen Verordnung die Beamten nochmals auf die Erfüllung dieser Pflicht hinzuweisen zu wollen. Er lagte ferner, zu einer Verordnung zu erlassen, wonach die weiblichen Beamten verpflichtet würden, mit den Arbeiterausschüssen und weiblichen Vertrauenspersonen im Lande direkt Verbindungen zu pflegen.

Der Vorliegende der Konferenz, Ministerialdirektor Dr. Dehne, hob im Schlußwort hervor, daß die Aussprache die beiderseits gewünschte Klärung der Frage ergeben habe. Es werde nunmehr Aufgabe der Regierung und des Landtages sein, die Erfüllung der zahlreichen Wünsche der Arbeiter mit den tatsächlichen Bedürfnissen und Ausführungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen.

Der unabhängige Arbeitsminister stellt sich den Abbau der Verwaltung offenbar so vor, daß unbedingt neue Stellen für sozialistische Parteifunktionäre geschaffen werden müssen. Man kann gespannt sein, was hierzu der Herr Finanzminister sagen wird, der bei anderen Gelegenheiten so energische Worte über Sparmaßregeln gesprochen hat.

Stille Gde.

Befandenes Kennzeichen. (In einem Dorke ist die Leiche einer Frau gefunden worden. Ein Bauer meldet sich, um die Leiche zu rekonstruieren.) Amtmann: „Ihr behauptet, die Leiche sei eure Frau. Könnt Ihr uns ein höheres Kennzeichen geben?“ - Bauer: „Ein Kennzeichen? Oh ja! Sie war von Geburt an kumm.“

Gefängnisinspektor: „Ihre letzte Stunde naht. Haben Sie noch einen Wunsch?“ - Delinquent: „Jawohl, ich habe zu Hause eine graue Blücheweite, da möchte ich gern neue Knöpfe dran haben!“

Kirchennachrichten für Lichtenstein-Callberg.

Sonntag Jubiläum, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur 400-jährigen Gedächtnisfeier „Luther in Borms“, anschließend Feier des heiligen Abendmahls (Koch).
Kirchenmusik: „Laudet dem Herrn alle Welt“ gem. Chor von H. Schütz.
Sammlung zur Wüderung der Rotlage der Theologiestudierenden an der Landesuniversität.
Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst (Ende).

Montag, 18. April abend 8 Uhr Luthergedenktage (Koch) (Besser).
Feierabend 50 Bts. Reinertrag für die Erneuerung unserer Orgel.
Dienstag abend 8 Uhr Gemeinschaftsversammlung im Konfirmantenklub.
Mittwoch, den 20. April um 1/3 Uhr Versammlung der Konfirmanten des Oberplattens im Konfirmantenklub.

(Lichtenstein.)
Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.
Febr. 13, Vers 9: „Luther, das Vorbild evangelischer Charakterfestigkeit.“
Sammlung für die Theologiestudierenden der hiesigen Universität.

11 Uhr Rindergottesdienst.
8 Uhr Jungfrauenverein.
Montag 8 Uhr kirchliche Frauen-Vereinigung.
Dienstag 8 Uhr Landesstrahl. Gemeinschaft.
Mittwoch 8 Uhr Jugendbund, 8 Uhr Brode des Jungfrauenvereins im Callberger Schützenhaus.
Baptistengemeinde (Friedenskapelle).
Sonntag, den 17. April, vorm. 10 Uhr Bibelstunde.
11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/5 Uhr Antrittspredigt des Herrn Pred. Berger.
Jedermann herzlich willkommen!
Kirchennachrichten für Heintzsdorf.
Sonntag Jubiläum, den 17. April, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur Lutherfeier.
Vorm. 11 Uhr Rindergottesdienst.
Sammlung für die Rotlage der Theologiestudierenden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 24. Oktober 1920.
Ab Lichtenstein-C. nach St. Egidien: 4,53 7,07
10,52 12,43 13,30 14,16 15,02 15,48 16,34 17,20 18,06 18,52 19,38 20,24 21,10 21,56 22,42 23,28 24,14 25,00 25,46 26,32 27,18 28,04 28,50 29,36 30,22 31,08 31,94 32,80 33,66 34,52 35,38 36,24 37,10 37,96 38,82 39,68 40,54 41,40 42,26 43,12 43,98 44,84 45,70 46,56 47,42 48,28 49,14 50,00 50,86 51,72 52,58 53,44 54,30 55,16 56,02 56,88 57,74 58,60 59,46 60,32 61,18 62,04 62,90 63,76 64,62 65,48 66,34 67,20 68,06 68,92 69,78 70,64 71,50 72,36 73,22 74,08 74,94 75,80 76,66 77,52 78,38 79,24 80,10 80,96 81,82 82,68 83,54 84,40 85,26 86,12 86,98 87,84 88,70 89,56 90,42 91,28 92,14 93,00 93,86 94,72 95,58 96,44 97,30 98,16 99,02 99,88 100,74 101,60 102,46 103,32 104,18 105,04 105,90 106,76 107,62 108,48 109,34 110,20 111,06 111,92 112,78 113,64 114,50 115,36 116,22 117,08 117,94 118,80 119,66 120,52 121,38 122,24 123,10 123,96 124,82 125,68 126,54 127,40 128,26 129,12 129,98 130,84 131,70 132,56 133,42 134,28 135,14 136,00 136,86 137,72 138,58 139,44 140,30 141,16 142,02 142,88 143,74 144,60 145,46 146,32 147,18 148,04 148,90 149,76 150,62 151,48 152,34 153,20 154,06 154,92 155,78 156,64 157,50 158,36 159,22 160,08 160,94 161,80 162,66 163,52 164,38 165,24 166,10 166,96 167,82 168,68 169,54 170,40 171,26 172,12 172,98 173,84 174,70 175,56 176,42 177,28 178,14 179,00 179,86 180,72 181,58 182,44 183,30 184,16 185,02 185,88 186,74 187,60 188,46 189,32 190,18 191,04 191,90 192,76 193,62 194,48 195,34 196,20 197,06 197,92 198,78 199,64 200,50 201,36 202,22 203,08 203,94 204,80 205,66 206,52 207,38 208,24 209,10 209,96 210,82 211,68 212,54 213,40 214,26 215,12 215,98 216,84 217,70 218,56 219,42 220,28 221,14 222,00 222,86 223,72 224,58 225,44 226,30 227,16 228,02 228,88 229,74 230,60 231,46 232,32 233,18 234,04 234,90 235,76 236,62 237,48 238,34 239,20 240,06 240,92 241,78 242,64 243,50 244,36 245,22 246,08 246,94 247,80 248,66 249,52 250,38 251,24 252,10 252,96 253,82 254,68 255,54 256,40 257,26 258,12 258,98 259,84 260,70 261,56 262,42 263,28 264,14 265,00 265,86 266,72 267,58 268,44 269,30 270,16 271,02 271,88 272,74 273,60 274,46 275,32 276,18 277,04 277,90 278,76 279,62 280,48 281,34 282,20 283,06 283,92 284,78 285,64 286,50 287,36 288,22 289,08 289,94 290,80 291,66 292,52 293,38 294,24 295,10 295,96 296,82 297,68 298,54 299,40 300,26 301,12 301,98 302,84 303,70 304,56 305,42 306,28 307,14 308,00 308,86 309,72 310,58 311,44 312,30 313,16 314,02 314,88 315,74 316,60 317,46 318,32 319,18 320,04 320,90 321,76 322,62 323,48 324,34 325,20 326,06 326,92 327,78 328,64 329,50 330,36 331,22 332,08 332,94 333,80 334,66 335,52 336,38 337,24 338,10 338,96 339,82 340,68 341,54 342,40 343,26 344,12 344,98 345,84 346,70 347,56 348,42 349,28 350,14 351,00 351,86 352,72 353,58 354,44 355,30 356,16 357,02 357,88 358,74 359,60 360,46 361,32 362,18 363,04 363,90 364,76 365,62 366,48 367,34 368,20 369,06 369,92 370,78 371,64 372,50 373,36 374,22 375,08 375,94 376,80 377,66 378,52 379,38 380,24 381,10 381,96 382,82 383,68 384,54 385,40 386,26 387,12 387,98 388,84 389,70 390,56 391,42 392,28 393,14 394,00 394,86 395,72 396,58 397,44 398,30 399,16 400,02 400,88 401,74 402,60 403,46 404,32 405,18 406,04 406,90 407,76 408,62 409,48 410,34 411,20 412,06 412,92 413,78 414,64 415,50 416,36 417,22 418,08 418,94 419,80 420,66 421,52 422,38 423,24 424,10 424,96 425,82 426,68 427,54 428,40 429,26 430,12 430,98 431,84 432,70 433,56 434,42 435,28 436,14 437,00 437,86 438,72 439,58 440,44 441,30 442,16 443,02 443,88 444,74 445,60 446,46 447,32 448,18 449,04 449,90 450,76 451,62 452,48 453,34 454,20 455,06 455,92 456,78 457,64 458,50 459,36 460,22 461,08 461,94 462,80 463,66 464,52 465,38 466,24 467,10 467,96 468,82 469,68 470,54 471,40 472,26 473,12 473,98 474,84 475,70 476,56 477,42 478,28 479,14 480,00 480,86 481,72 482,58 483,44 484,30 485,16 486,02 486,88 487,74 488,60 489,46 490,32 491,18 492,04 492,90 493,76 494,62 495,48 496,34 497,20 498,06 498,92 499,78 500,64 501,50 502,36 503,22 504,08 504,94 505,80 506,66 507,52 508,38 509,24 510,10 510,96 511,82 512,68 513,54 514,40 515,26 516,12 516,98 517,84 518,70 519,56 520,42 521,28 522,14 523,00 523,86 524,72 525,58 526,44 527,30 528,16 529,02 529,88 530,74 531,60 532,46 533,32 534,18 535,04 535,90 536,76 537,62 538,48 539,34 540,20 541,06 541,92 542,78 543,64 544,50 545,36 546,22 547,08 547,94 548,80 549,66 550,52 551,38 552,24 553,10 553,96 554,82 555,68 556,54 557,40 558,26 559,12 560,00 560,86 561,72 562,58 563,44 564,30 565,16 566,02 566,88 567,74 568,60 569,46 570,32 571,18 572,04 572,90 573,76 574,62 575,48 576,34 577,20 578,06 578,92 579,78 580,64 581,50 582,36 583,22 584,08 584,94 585,80 586,66 587,52 588,38 589,24 590,10 590,96 591,82 592,68 593,54 594,40 595,26 596,12 596,98 597,84 598,70 599,56 600,42 601,28 602,14 603,00 603,86 604,72 605,58 606,44 607,30 608,16 609,02 609,88 610,74 611,60 612,46 613,32 614,18 615,04 615,90 616,76 617,62 618,48 619,34 620,20 621,06 621,92 622,78 623,64 624,50 625,36 626,22 627,08 627,94 628,80 629,66 630,52 631,38 632,24 633,10 633,96 634,82 635,68 636,54 637,40 638,26 639,12 640,00 640,86 641,72 642,58 643,44 644,30 645,16 646,02 646,88 647,74 648,60 649,46 650,32 651,18 652,04 652,90 653,76 654,62 655,48 656,34 657,20 658,06 658,92 659,78 660,64 661,50 662,36 663,22 664,08 664,94 665,80 666,66 667,52 668,38 669,24 670,10 670,96 671,82 672,68 673,54 674,40 675,26 676,12 676,98 677,84 678,70 679,56 680,42 681,28 682,14 683,00 683,86 684,72 685,58 686,44 687,30 688,16 689,02 689,88 690,74 691,60 692,46 693,32 694,18 695,04 695,90 696,76 697,62 698,48 699,34 700,20 701,06 701,92 702,78 703,64 704,50 705,36 706,22 707,08 707,94 708,80 709,66 710,52 711,38 712,24 713,10 713,96 714,82 715,68 716,54 717,40 718,26 719,12 720,00 720,86 721,72 722,58 723,44 724,30 725,16 726,02 726,88 727,74 728,60 729,46 730,32 731,18 732,04 732,90 733,76 734,62 735,48 736,34 737,20 738,06 738,92 739,78 740,64 741,50 742,36 743,22 744,08 744,94 745,80 746,66 747,52 748,38 749,24 750,10 750,96 751,82 752,68 753,54 754,40 755,26 756,12 756,98 757,84 758,70 759,56 760,42 761,28 762,14 763,00 763,86 764,72 765,58 766,44 767,30 768,16 769,02 769,88 770,74 771,60 772,46 773,32 774,18 775,04 775,90 776,76 777,62 778,48 779,34 780,20 781,06 781,92 782,78 783,64 784,50 785,36 786,22 787,08 787,94 788,80 789,66 790,52 791,38 792,24 793,10 793,96 794,82 795,68 796,54 797,40 798,26 799,12 800,00 800,86 801,72 802,58 803,44 804,30 805,16 806,02 806,88 807,74 808,60 809,46 810,32 811,18 812,04 812,90 813,76 814,62 815,48 816,34 817,20 818,06 818,92 819,78 820,64 821,50 822,36 823,22 824,08 824,94 825,80 826,66 827,52 828,38 829,24 830,10 830,96 831,82 832,68 833,54 834,40 835,26 836,12 836,98 837,84 838,70 839,56 840,42 841,28 842,14 843,00 843,86 844,72 845,58 846,44 847,30 848,16 849,02 849,88 850,74 851,60 852,46 853,32 854,18 855,04 855,90 856,76 857,62 858,48 859,34 860,20 861,06 861,92 862,78 863,64 864,50 865,36 866,22 867,08 867,94 868,80 869,66 870,52 871,38 872,24 873,10 873,96 874,82 875,68 876,54 877,40 878,26 879,12 880,00 880,86 881,72 882,58 883,44 884,30 885,16 886,02 886,88 887,74 888,60 889,46 890,32 891,18 892,04 892,90 893,76 894,62 895,48 896,34 897,20 898,06 898,92 899,78 900,64 901,50 902,36 903,22 904,08 904,94 905,80 906,66 907,52 908,38 909,24 910,10 910,96 911,82 912,68 913,54 914,40 915,26 916,12 916,98 917,84 918,70 919,56 920,42 921,28 922,14 923,00 923,86 924,72 925,58 926,44 927,30 928,16 929,02 929,88 930,74 931,60 932,46 933,32 934,18 935,04 935,90 936,76 937,62 938,48 939,34 940,20 941,06 941,92 942,78 943,64 944,50 945,36 946,22 947,08 947,94 948,80 949,66 950,52 951,38 952,24 953,10 953,96 954,82 955,68 956,54 957,40 958,26 959,12 960,00 960,86 961,72 962,58 963,44 964,30 965,16 966,02 966,88 967,74 968,60 969,46 970,32 971,18 972,04 972,90 973,76 974,62 975,48 976,34 977,20 978,06 978,92 979,78 980,64 981,50 982,36 983,22 984,08 984,94 985,80 986,66 987,52 988,38 989,24 990,10 990,96 991,82 992,68 993,54 994,40 995,26 996,12 996,98 997,84 998,70 999,56 1000,42 1001,28 1002,14 1003,00 1003,86 1004,72 1005,58 1006,44 1007,30 1008,16 1009,02 1009,88 1010,74 1011,60 1012,46 1013,32 1014,18 1015,04 1015,90 1016,76 1017,62 1018,48 1019,34 1020,20 1021,06 1021,92 1022,78 1023,64 1024,50 1025,36 1026,22 1027,08 1027,94 1028,80 1029,66 1030,52 1031,38 1032,24 1033,10 1033,96 1034,82 1035,68 1036,54 1037,40 1038,26 1039,12 1040,00 1040,86 1041,72 1042,58 1043,44 1044,30 1045,16 1046,02 1046,88 1047,74 1048,60 1049,46 1050,32 1051,18 1052,04 1052,90 1053,76 1054,62 1055,48 1056,34 1057,20 1058,06 1058,92 1059,78 1060,64 1061,50 1062,36 1063,22 1064,08 1064,94 1065,80 1066,66 1067,52 1068,38 1069,24 1070,10 1070,96 1071,82 1072,68 1073,54 1074,40 1075,26 1076,12 1076,98 1077,84 1078,70 1079,56 1080,42 1081,28 1082,14 1083,00 1083,86 1084,72 1085,58 1086,44 1087,30 1088,16 1089,02 1089,88 1090,74 1091,60 1092,46 1093,32 1094,18 1095,04 1095,90 1096,76 1097,62 1098,48 1099,34 1100,20 1101,06 1101,92 1102,78 1103,64 1104,50 1105,36 1106,22 1107,08 1107,94 1108,80 1109,66 1110,52 1111,38 1112,24 11

